

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 88. Hirschberg, Sonnabend den 3. November **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Am 10. Oktober besuchte Kaiser Alexander in Nikolajeff die Armee-Hospitäler und dekorirte persönlich Soldaten, die sich bei der Vertheidigung von Sebastopol ausgezeichnet hatten. An den drei folgenden Tagen umritt er die Linie der im Bau begriffenen ausgedehnten Werke auf dem rechten Ufer des Bug bei dem Dorfe Warwarowka und hinter dem Chersonschen Schlage. Warwarowka liegt grade gegenüber von Nikolajeff auf einer Landzunge, die der Bug bildet. Zwei neue auf kaiserlichen Befehl aus Nikolajeff abgesandte Bülletins vom 19. und 20. Oktober melden, daß die feindliche Flotte, welche sich vor der Mündung des Liman befand, ihre Stellung nicht geändert und daß sich nur ein Kanonierboot, welches Messungen vornahm, dem Eingange des Bug genähert hatte. Zu dem Geschwader von Otschakow waren während des Vormittags noch 4 Bombarden, 11 Kanonenboote und 2 Dampfschiffe hinzugekommen. Die verbündete Flotte zählt im Ganzen 90 Schiffe verschiedenen Ranges. Am 20sten früh hatte sich die Stellung des Feindes noch nicht geändert. Die Hauptmacht stand im Süden und Westen der Landzunge von Kinburn, 36 verschiedene Schiffe auf der Rhede von Otschakoff. Um 8½ Uhr gingen 13 Kanonenboote und 5 Bombarden durch den Liman und um 11½ Uhr liefen sie in den Bug ein. (Von der Mündung des Bug bis Nikolajeff sind 4 Meilen.) Um 12 Uhr folgten ihnen 6 Dampfschiffe und 2 Kanonenboote. Alle diese Schiffe liefen den Bug aufwärts, legten sich in geringer Entfernung der Mündung vor Anker und sandten verschiedene Schiffe ab, von denen ein Theil sich nach der Mündung des Dnieper wendete, der andre den Bug aufwärts fuhr, während vor ihnen herlaufende Ruderschiffe Sondirungen vornahmen. Als diese Schiffe um 3½ Uhr auf der Höhe zwischen der russischen und walachischen Landzunge angekommen waren, eröffnete eine Feldbatterie, die auf der letzteren, auf dem rechten Ufer des Bug, aufgeführt worden war, das Feuer auf sie, auf das die Schiffe, welche Halt machten, antworteten. Die Kanonade dauerte von beiden Seiten über eine Stunde, worauf der Feind umkehrte und sich mit den an der Mündung des Bug vor Anker liegenden Schiffen vereinigte. — Auf der Landzunge von Kinburn vermehrte der Feind die Zahl seiner Zelte.

Die dritte Depesche aus Nikolajeff ist vom 21. Oktober 5 Uhr Nachmittags und lautet: Von heute Morgen bis 12 Uhr behielt die Hauptmacht des Feindes ihre Stellung bei. Die in der Mündung des Bug vor Anker liegende Abtheilung hat sich verringert und besteht aus 5 Dampfern, 3 Kanonierbooten und 4 Bombarden. Auf der Rhede von Otschakoff liegen 9 Dampffregatten, 5 Bugsirdampfer und 8 Transportschiffe vor Anker. Bei der gestrigen Kanonade an dem Vorsprunge Woloschskaja haben wir keinen Verlust gehabt. Um 1½ Uhr Nachmittags lichteten von den in der Mündung des Bug liegenden Schiffen ein Dampfer, ein Kanonierboot und 3 Bombarden die Anker und gingen den Strom hinauf. Als sie 2¼ Uhr wieder auf der Höhe waren, auf welcher gestern die Kanonade stattfand, eröffneten sie abermals ein Feuer auf unsere Batterie, allein nach einem kurzen Schießen von beiden Seiten gingen sie wieder zurück. Die Fahrzeuge, welche gestern in die Dniepermündung eingelaufen waren, kehrten, nachdem sie einige Vermessungen vorgenommen

hatten, zur Bugmündung zurück. Heute liefen abermals 2 Kanonierboote in den Dnieper ein.

Eine vierte Depesche ist vom 21. Oktober 5 Uhr 15 Minuten Nachmittags und meldet: Um das Schicksal der Garnison von Kinburn in Erfahrung zu bringen, wurde am 18ten ein Parlamentär aus Otschakoff abgesandt. Als Antwort ging von dem gefangenen Kommandanten Generalmajor Kochanowitsch ein Rapport ein, aus welchem zu ersehen, daß in der Festung nach einem zweitägigen Bombardement alle Geschütze demontirt, die Wälle zerstört und sämmtliche Gebäude von der Flamme ergriffen waren, so daß keine Möglichkeit war zu agiren und ein Sturm auf die zerfallenen Werke nicht mehr abgewehrt werden konnte. Da näherte sich der Feind mit der ganzen Flotte auf 400 Ssaschen und sandte einen Parlamentär mit dem Vorschlage, die Festung möge sich ergeben. Der Kommandant, der nicht mehr im Stande war, die feindlichen Schüsse zu erwiedern, sah sich, um die Mannschaft zu retten, genötbigt, die angebotenen Bedingungen anzunehmen. Hiernach wurde er nebst der Garnison gefangen genommen, jedoch mit allen militärischen Ehren, und den Offizieren wurden ihre Degen gelassen. Unser Verlust an Leuten während des Bombardements war nicht bedeutend. Die Zahl der Getödteten ist nicht mit Sicherheit bekannt. Verwundete befinden sich in der Gefangenschaft 61 Mann. Die feindlichen Landungstruppen haben am 20. ihr Lager verlassen und sind in die Vorstadt von Kinburn eingerückt.

Die Nachricht, daß der Kaiser Alexander nach Elisabetgrod abgereist sei, war ungegründet; derselbe hat Nikolajeff nicht verlassen. Feindliche Schiffe sind, wie man aus Odessa vom 25. Oktober schreibt, kürzlich bis in die Nähe von Cherson und Nikolajeff vorgedrungen. Die Vertheidigung von Nikolajeff ist dem General Todtleben anvertraut worden.

Nach einer Depesche an den russischen Kriegs-Minister hat sich zwischen Kinburn und Nikolajeff bis zum Abend des 25. Oktober nichts neues begeben.

Der „Nord" hat eine telegraphische Depesche aus Petersburg, nach welcher Fürst Gortschakoff in einem Tagesbefehl an die Armee, welcher das Datum des 15. Oktober trägt, erklärt, er werde sich aus der Krim nicht zurückziehen, sondern dieselbe gegen die Angreifer vertheidigen.

Die neueste russische Depesche meldet unter dem 30. Oktbr.: Nach ziemlich starken Demonstrationen von Eupatoria aus, in der Richtung von Saki, kehrte der Feind, da er seine Bewegungen in der Flanke bedroht sah, am 29sten Morgens in den Platz zurück. — In den Umgebungen von Kinburn sind überhaupt nur noch 60 Segel, darunter befinden sich zwei Dampfer und nur fünf Kanonenboote im Liman.

Aus Simferopol wird berichtet, daß das Gouvernement allen Fuhrleuten, die aus Simferopol oder Sebastopol leer zurückkommen, gestattet habe, das neue Salz aus den der Krone gehörigen Salzseen in der Krim mit Ausnahme derer bei Kinburn und Perekop, ohne weiteres aufzuladen und dasselbe erst beim perekopschen Schlage zu veraccisen.

Fürst Gortschakoff hat mehreren Schulzen und Gemeindebeamten der deutschen Niederlassungen in der Krim für ihre eifrigen Dienste zum Besten der Truppen verschiedene Medaillen und Ehrenzeichen verliehen.

Aus Nikolajeff schreibt man vom 16. Oktbr.: Die Thätigkeit des Großfürsten Konstantin ist außerordentlich. Jeden Tag um 5 Uhr Morgens empfängt er die Rapporte der Generale und begiebt sich sodann auf die Werften nach dem Dorfe Spassoffka. Es befinden sich dort drei Schraubendampfer fertig. Die Armirung derselben dürfte jedoch erst im nächsten Frühjahr stattfinden. Zwei Kriegsschiffe ersten Ranges befinden sich im Bau, eins von 130 und eins von 120 Kanonen. An der Konstruction von 500 Kanonenbooten wird emsig gearbeitet und mehrere sind bereits fertig und armirt.

Am asow'schen Meere ist die Besatzung durch Milizen verstärkt worden, und aus Rostow am Don wird gemeldet, daß Ende September dort eine Druschine der Miliz von Tambow eintraf. Die Hauptstärke derselben soll indeß der Süd-Armee zugetheilt sein. Man versichert, diese Armee sei durch Truppen verstärkt worden, welche bisher in der Krim standen.

Gegenwärtig befindet sich die ganze disponible russische Infanterie um Otschakoff und Nikolajeff bis Perekop koncentrirt. In Odessa sind kaum drei Bataillone geblieben. Man erwartet andre Truppen aus Bessarabien. Dagegen befindet sich in und um Odessa eine bedeutende Kavalleriemacht. Die Behörden von Odessa scheinen noch immer einen Angriff des Feindes auf diese Stadt zu befürchten und haben in dem Orte Sewerinowska Vorbereitungen getroffen, um daselbst das Generalgouvernement unterzubringen.

Bei dem Reitergefecht bei Eupatoria am 29. Septbr. haben die Franzosen 50 Mann zu begraben gehabt. Die gefangenen russischen Offiziere befinden sich noch in Eupatoria, die Gemeinen, die Pferde und Kanonen hat man nach Kamiesch geschafft. Am 8. Oktober wurde abermals eine große Rekognoscirung unternommen. General d'Allonville und Ali Pascha hatten sich zu diesem Zweck mit 1500 Franzosen und 3000 Türken, einer Feldbatterie und den Baschibozuks bei Tagesanbruch auf den Weg gemacht; später folgten einige Infanteriekolonnen längs des Salzsees als Reserven. Die Kavallerie ritt bis zu dem tartarischen Dorfe Kurulu, das früher niedergebrannt worden war, in dem sich aber Kosaken eingenistet hatten. Letztere zogen sich rasch zurück und man zerstörte ihre Wachhütten. Von diesem Dorfe aus, wo zwei Stunden gerastet wurde, erblickte man in der Entfernung einer englischen Meile russische Kavallerie-Kolonnen. Diese zogen sich langsam zurück bis hinter 2 Dörfer, aus welchen die Baschibozuks den Einwohnern das Vieh wegtrieben. Man fand außerdem 5000 Heu- und Kornrationen, Kohlen, Sättel, Zelte, Uniformen, die sämmtlich verbrannt wurden, und 1460 Schafe, 100 Ochsen, 25 Kameele und 6 Pferde, die man als Beute mitnahm, trotzdem die Tartaren sie als ihr Eigenthum reklamirten. Die Tartaren äußerten sich sehr lobend über die Russen und versicherten, daß sie alles baar bezahlten. Andere Landbewohner erzählten das Gegentheil und beklagten sich namentlich, daß sie zur Arbeit gepreßt würden. Gegen Abend kehrten die Truppen wieder nach Eupatoria zurück.

Folgendes ist eine ziemlich zuverläßige Aufzählung der Streitkräfte der Verbündeten und der Punkte, wo sie stehen. Auf dem asiatischen Kriegsschauplatze befinden sich in Batum unter Omer Pascha 45,000 Mann, in Kars und Wassiv und Williams Pasta 18,000 Mann, in Erzerum

unter Bely und Hafiz Pascha 12,000 Mann, in Trapezunt unter Selim Pascha 8000 Mann. In der Krim: Das Gros der Armeen an den beiden Ufern der Tschernaja und am Tschuliu 95,000 Mann, in Eupatoria das Heer unter General d'Allonville 60,000 Mann, in Kertsch 16,000 M., in Kinburn 12,000 Mann, als Verstärkung nach den Dniepermündungen 25,000 Mann auf dem Wege, in Sebastopol 8000 Mann, endlich die Reserven im Lager von Maslak 10,000 Mann. Diese Truppen zusammen, ohne die türkische Donauarmee, die auf höchstens 24,000 Mann operationsfähiger Truppen gerechnet werden kann, ein Heer von mehr als 300,000 Mann, welches den Russen jetzt auf verschiedenen Punkten gegenübersteht.

Der Brigadegeneral Williams, englischer Kommissar beim türkischen Heere in Asien, hat an Lord Clarendon über den Angriff der Russen auf Kars am 29. Septbr. berichtet. Die Schlacht dauerte, ohne nur einen Augenblick unterbrochen zu werden, an 7 Stunden. Der Feind verlor 2500 Todte und beinahe doppelt so viel Verwundete, die er größtentheils auf dem Rückzuge mit sich fortschleppte. Er ließ auf dem Schlachtfelde über 4000 Musketen zurück. Der türkische Verlust beläuft sich auf ohngefähr 700 Todte und Verwundete.

Omer Pascha ist in Suchumkale angekommen. Kurz nach Sonnenaufgang am 3. Oktober verkündete die Salve der im Hafen liegenden Kriegsschiffe die Ankunft des Oberbefehlshabers. Nachdem derselbe ans Land gestiegen war, inspicirte er die Truppen und hatte Grund, mit ihrem Zustande zufrieden zu sein, denn das elende Heer Mustafa Paschas, welches vollkommen demoralisirt war, ist kaum wiederzuerkennen. Die gesunden Mannschaften werden einexercirt. Die Zahl der Rekonvalescenten nimmt rasch zu und die Kranken befinden sich zu ihrem Erstaunen im Lazareth. Es war Mustafa Pascha gar nicht eingefallen, daß sein Heer ein Lazareth und ein Paar Aerzte brauchen könnte, daher wurde sein ganzes Lager Ein Lazareth, und wenn es so fortgegangen wäre, würde es in einigen Monaten gar nicht mehr existirt haben. Die Zahl der jetzt in Suchumkale versammelten Truppen beträgt über 10,000 Mann.

Deutschland.

Preußen.

Die Kaufmannschaft von Berlin hat an die königliche Staatsregierung folgende Anträge auf Tarif-Aenderung gerichtet: 1.) Die gänzliche Aufhebung des Eingangszolls auf Getreide, 2.) Aufhebung des Zolls auf gebrauchte Säcke, 3.) Herabsetzung des Zolls auf Rüböl, Leinöl, Hanföl und Olein, 4.) Aufhebung des Zolls auf Leinsaat, 5.) Aufhebung des Zolls auf leere Oelfässer, 6.) Herabsetzung des Zolls auf Talg, 7.) Herabsetzung des Zolls auf Butter, 8.) auf mageres Vieh aller Art, 9.) Ermäßigung des Zolls auf Reis für immer, 10.) Herabsetzung der Eisenzölle, 11.) Aufhebung des Eingangszolls auf rohen salzsauren und schwefelsauren Kali, 12.) Aufhebung des Eingangszolls auf Wolle, 13.) Klassifikation der Zölle für kurze Waaren.

Berlin, den 30. Oktober. Bei den letzten Urwahlen haben im Regierungs-Bezirk Stettin von 104,774 Wählern 16,291 theilgenommen.

Berlin, den 29. Oktober. An den letzten Urwahlen haben im Regierungsbezirk Merseburg von 138,069 Wählern nur 17,988, im Regierungsbezirk Posen von 146,088 Wählern nur 31,520 und im Regierungsbezirk Bromberg von 74,620 Wählern 16,580 theilgenommen.

Frankreich.

Paris, den 27. Oktober. Am 15. November wird der Schluß der Weltausstellung und am nämlichen Tage auch die Preisvertheilung stattfinden. — Wegen Verbreitung falscher Nachrichten wurde kürzlich Ringard, Angestellter bei dem Telegraphen auf dem Bahnhof zu Amiens, zu sechstägigem Gefängniß, Anton Malerie, Schuster in Montluel, Departement Ain, zu einer Geldbuße von 500 Fr. und einmonatlichem Gefängniß und Ynes Leslem in Auray zu achttägigem Gefängniß verurtheilt. — Noch eine dritte Gruppe von Insurgenten wurde zu Angers verurtheilt. Es waren 36 Angeklagte. Sie waren bewaffnet dem Zuge nach Angers gefolgt und gestehend, in die „Marianne" aufgenommen worden zu sein. Sie wurden alle zu Gefängnißstrafe verurtheilt. — Gestern wurden hier mehrere Fleischer wegen Verstoßes gegen die neue Fleischtaxe-Verordnung theils zu Geldbuße, theils zu Gefängniß verurtheilt. — Am 25sten fuhren ein Linienschiff, eine Fregatte und eine Dampfkorvette mit Truppen u. Material für die orientalische Armee von Toulon nach der Krim ab. — Am 24. Oktober trug sich auf der nach dem mittelländischen Meere führenden Eisenbahn wieder ein Unglücksfall zu, indem in dem Tunnel der Nerthe ein Personenzug und ein Güterzug zusammenstießen. Die näheren Umstände sind noch nicht bekannt. — Der Herzog und die Herzogin von Brabant sind heute Nachmittag 3 Uhr mit der Nordbahn nach Belgien abgereist. Prinz Napoleon gab ihnen das Geleit bis an den Bahnhof. — General Canrobert ist nach Stockholm abgereist.

Der Moniteur theilt mit, daß der Zwischenfall mit Neapel durch eine Note ausgeglichen sei, in welcher die neapolitanische Regierung ihr Bedauern über das Benehmen des Gouverneurs von Messina ausdrückt. — Aus Jersey sind 36 Flüchtlinge, darunter Victor Hugo, ausgewiesen worden.

Paris, den 28. Oktober. Der Unfall auf der Marseiller Eisenbahn, der furchtbarer als alle früheren hätte ablaufen können, hat wunderbarer Weise keine weiteren übeln Folgen gehabt und die Reisenden sind mit einiger Angst und Schrecken davon gekommen. Nahe vor Marseille ist der größte Eisenbahn-Tunnel in Frankreich; er hat beinahe 5000 Metres Länge. In demselben ist am 24sten ein Güterzug, der an 100 mit Kriegsmaterial beladene Wagen führte, stecken geblieben, vermuthlich, weil die Dampfkraft nicht mehr ausreichte. Während der Weg so abgesperrt war, fuhr auch ein Personenzug mit aller Schnelligkeit in den finstern Tunnel hinein. Die Lokomotive des Personenzuges fuhr in das Material des Güterzuges hinein und blieb stehen. Der dicke Rauch der Maschine verdichtete die Finsterniß noch mehr, und überdies stand ein Brand zu befürchten, indem das Kriegs-

Material sich entzünden konnte. Unter Angst und Schrecken mußten die Reisenden eine Lieu weit neben den Schienen laufen, um an's Tageslicht zu kommen. Die Bahn blieb 24 Stunden abgesperrt.

Italien.

Im Kirchen-Staate dauert das Räuberunwesen fort und selbst der Papst war vor einigen Tagen bedroht. Derselbe wollte einen Ausflug nach Gandolfo machen und die Wagen standen schon in Bereitschaft. Davon hatten die Räuber Wind bekommen und sich auf die Straße zwischen Gandolfo und Porto d'Anzio postirt. Da aber erst kürzlich der Bischof von Imola von Räubern gefangen und erst nach Erlegung eines hohen Lösegeldes freigegeben war, so ließ der Papst, um ein ähnliches Schicksal zu vermeiden, beim Einsteigen den Kutschern die Weisung zukommen, nach Ostia zu fahren. Die Räuber, die auf dem andern Wege vergebens warteten, plünderten, um nicht ganz mit leeren Händen auszugehen, ein Paar andere Wagen, die zufällig jenes Weges kamen. — In Rom ist am 22. Oktober Morgens das Dach und die Wölbung der Clara-Kirche eingestürzt. Glücklicherweise war grade die Kirche leer, so daß Niemand zu Schaden gekommen ist.

In Sicilien läßt die Cholera nach, aber die Gährung nimmt zu und in Catanea kam es zu einem Volks-Auflauf. Der Pöbel wollte die Branntweinbrennereien in Brand stecken. Die Truppen mußten Waffengewalt anwenden. Es wurde auf den Pöbel geschossen und so derselbe auseinander gejagt.

Aus Messina wird vom 19. Oktober die dreitägige Anwesenheit von 1200 Verabschiedeten aus der Krim gemeldet. — Obwohl sich bei Aderno und Catanea noch einige Landstreichertrupps umhertreiben, so erweist sich doch das Gerücht von Banden bei Palermo, welche die Sicherheit der ganzen Insel bedrohen, als ungegründet.

Großbritannien und Irland.

London, den 25. Oktober. Der Lordmayor und die Mitglieder der City-Behörden, im Ganzen 133 Personen, fuhren gestern in Staatswagen nach dem Schlosse, um der Königin die Beglückwünschungsadresse wegen des Falles der Festung Sebastopol feierlichst zu überreichen, und wurden von der Königin auf dem Throne, umgeben von ihrem ganzen Hofstaate, empfangen. Nach der Audienz nahmen die Gäste ein Gabelfrühstück ein und begaben sich dann von Windsor nach der Stadt zurück.

Der Herzog von Cambridge besuchte vorgestern das Lager der britisch-deutschen Legion in Shorncliffe, ließ die drei leichten Infanterie-Regimenter die Revue passiren und einige Feldmanöver machen, und nahm dann mit verschiedenen Legionskommandanten ein Gabelfrühstück ein. Der Prinz sprach sich sehr beifällig über die Truppen und die Zustände im Lager aus.

Die Königin hat auf den Antrag des Kriegsministers ein neues Pensionirungsdekret unterzeichnet. Es bezieht sich auf Frauen, Kinder, Aeltern und Schwestern solcher Offiziere, die im gegenwärtigen Kriege im Kampfe fallen oder an den Wunden nach Ablauf von 6 Monaten sterben. Die Hinterlassenen haben die Wahl, entweder die vorschriftsmäßigen Pensionsgehalte zu beziehen oder sich eine Abschlagssumme auszahlen zu lassen. Letztere ist folgendermaßen festgestellt worden. Die Hinterbliebenen eines Oberstlieutenants von der Kavallerie erhalten 6175 Pfd. (43,000 Rthlr.), eines Oberstlieutenants von der Infanterie 4500 Pfd. (31,000 Rthlr.) u. s. w. Ob dieses Dekret sich auch auf die Offiziere der Fremdenlegionen bezieht, ist nicht ausdrücklich gesagt.

Dänemark.

Kopenhagen, den 23. Oktober. Sämmtliche englische Kanonenböte, welche sich bei Helsingör gesammelt hatten, sind von dort nordwärts abgegangen. Sie haben den Befehl, möglichst beisammen zu bleiben und deshalb auf ihrer Heimreise an drei verschiedenen Stellen anzulegen, nämlich bei Helsingör, bei Wingösund in der Nähe Gothenburgs und im Hafen der Stadt Christianssand in Norwegen. Auch das große Hospitalschiff „Belle Isle" hat seine Rückreise von Farösund, wo es längere Zeit stationirt gewesen ist, angetreten. Es haben überhaupt bereits an 70 Fahrzeuge der alliirten Flotte die Ostsee verlassen und größtentheils in Portsmouth Winterstation genommen.

Rußland und Polen.

Ein kaiserliches Manifest befiehlt eine Rekrutenaushebung im ganzen Reiche und zwar 10 Mann von 1000 Seelen. Ausgenommen von dieser Aushebung sind nur die Gouvernements Pskow, Poltawa, Tschernigow, Charkow, Ekaterinoslaw, Cherson und Taurien.

Die Moskauer Zeitung enthält ein Circular des Ministers Lanskoi an die Vorstände des Adels, dahin lautend, daß der Kaiser Alexander befohlen habe, es sollen sämmtliche ererbte Adels-Privilegien unangetastet dem Adel erhalten bleiben.

Moldau und Walachei.

Im Laufe eines Jahres sind 40 Tödtungen walachischer Bewohner zur amtlichen Meldung gekommen. Der Antrag auf Bestrafung der Schuldigen hatte wenig Erfolg. Der Präsident der Munizipalität von Fokschan wurde gefährlich verwundet und ihm dabei der Arm zerbrochen. Die Walachei hat in diesem Jahre für die österreichischen Truppen mindestens 3 Millionen Piaster aufbringen müssen und die Moldau nicht weniger.

Türkei.

Konstantinopel. Wie vom asiatischen Kriegsschauplatze gemeldet wird, waren 12,000 Pferde von Erzerum abgegangen, um Kars mit Lebensmitteln zu versorgen. — Abdelkader ist von seiner Reise nach Frankreich wieder in Konstantinopel eingetroffen. — Der Sultan hat den barmherzigen Schwestern 80,000 Piaster geschenkt.

Eine Depesche aus Marseille meldet: Der vom Sultan an Stelle des Bey von Tripolis ernannte Osman Pascha ist am 21. Oktober mit zahlreichem Gefolge nach seinem Bestimmungsorte abgegangen. Der Bey von Tunis ist zum Muschir ernannt worden und hat vom Sultan einen Ehrensäbel erhalten.

Tages-Begebenheiten.

Breslau, den 30. Oktober. Vom 27. bis 28. Oktbr. ist in Breslau Eine Person an der Cholera erkrankt, keine daran gestorben und 2 Personen sind als genesen gemeldet

worden; vom 28. bis 29. Oktbr. sind 3 Personen erkrankt, 2 gestorben und Eine Person genesen; vom 29. bis 30. Oktbr. sind 2 Personen von der Cholera genesen, Erkrankungs- und Sterbefälle aber keine polizeilich gemeldet worden.

Aus der Nehrung, den 18. Oktober. Wie grenzenlos zuweilen die Gefühllosigkeit unter den niedrigsten Schichten der Bevölkerung in unserer Nehrung ist, bis zu welchem Grade das Elend die natürlichsten Gefühle abstumpfen kann, davon haben wir in diesen Tagen ein haarsträubendes Beispiel erlebt. Am Sonntage, den 14ten d., wurden in dem Dorfe Printzlaff zwei Knaben, von anscheinend 9 und 11 Jahren, des Morgens am Weichsel-Damme erstarrt und ohne Lebenszeichen gefunden. Bei genauer Untersuchung ergab sich jedoch, daß diese elenden Geschöpfe noch schwache Lebenszeichen von sich gaben; eben so aber auch, daß sie völlig von Läusen verzehrt waren. Obgleich sie sofort umgekleidet und durch schleunige Anwendung der nöthigen Mittel zur Wiederbelebung solche auch bewirkt wurde, so starben die Aermsten doch in den beiden nächsten Tagen. Was mögen diese armen Kinder gelitten haben, und welche Nachlässigkeit, wo nicht gar strafrechtlich zu ahnende Lieblosigkeit der Eltern verräth dieser Vorfall. Jene sollen, wie man hört, im Dorfe Junkeracker (1 Meile von Printzlaff) wohnen, und die Kinder, die sie bei der gegenwärtigen Theuerung nicht zu ernähren vermochten, um sich ihrer zu entledigen, mit einer Brotrinde in der Hand und der Weisung, durch Betteln sich ihren Unterhalt zu verschaffen, zum Hause hinausgestoßen haben. Die gerichtliche Untersuchung wird eingeleitet werden, um die unnatürlichen Eltern der Bestrafung zu überweisen; aber was hilft es, da dieses nur Ein Beispiel unter hunderten von grober Vernachlässigung der Pflichten der Eltern gegen ihre Kinder ist?

Vor Kurzem starb zu Mailand eine arme alte Frau, welche seit vierzig Jahren als Bettlerin bekannt war. In ihrer Wohnung fand sich eine Summe von 43,000 Lire vor, sammt einem Testamente, das diese Summe dem großen Spitale von Mailand vermacht. Sie hatte ihr ganzes Leben lang gedarbt, um die Ehre zu haben, nach ihrem Tode als Schenkgeberin des Spitals zu figuriren.

Miszellen.

Nach dem „Schl. K. Bl." hatte Schlesien Einwohner:

		Kathol.		Evangel.
1. im Reg.-Bez.	Liegnitz	142941 Kathol.	u.	774447 Evangel.,
2. " " "	Oppeln	852862 "	"	96372 "
3. " " "	Breslau	464178 "	"	698436 "

zusammen 1,459981 Kath. u. 1,569255 Evangel., im Ganzen 3,029236 Einwohner.

Aus der Magdeb. Zeit. war in andere Blätter der Ausdruck „der erblindete Nees von Esenbeck" übergegangen. Glücklicherweise ist die Nachricht ungegründet, denn der Präsident Nees v. E. versichert in der Schles. Zeit., daß er sich seines Sehvermögens noch eben so gut wie früher bedienen könne.

Hirschberg, den 31. Oktober 1855.

Die diesjährige General-Versammlung des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung wurde heute am 31. Oktober, als am Jahrestage der Reformation, abgehalten. Vorher fand ein Gottesdienst in der evangelischen Gnadenkirche statt, bei welchem Herr Pastor Lummert aus Liebau die Predigt hielt. In der Generalversammlung auf dem Aktussaale des Kantorhauses, welche nur mäßig besucht war, theilte Herr Pastor Henckel einen Bericht mit über die diesjährige Versammlung des schlesischen Hauptvereins, welcher er selbst als Abgeordneter des hiesigen Zweigvereins beigewohnt hatte, und sodann auch einen Bericht über die Versammlung des Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung im vorigen Monat zu Heidelberg. Der Verein der Gustav-Adolph-Stiftung erfreut sich einer immer lebendigeren Theilnahme und die Einnahme desselben hat trotz der schweren Zeit in diesem Jahre 77000 rtlr. betragen, also 10000 rtlr. mehr als im vorigen Jahre, und es haben nahe an 300 hilfsbedürftige evangelische Gemeinden, sowohl innerhalb als außerhalb Deutschlands, namhafte Unterstützungen erhalten. An diesem günstigen Resultate erheblichen Antheil zu haben, kann sich der hiesige Zweigverein leider nicht rühmen, denn die Einnahme desselben ist von 125 rtlr. in diesem Jahre nur auf 135 rtlr. gestiegen, während andere Zweigvereine, z. B der Löwenberger, über 400 rtlr. eingenommen haben. Den bei weitem größten Theil der Einnahme hat die Stadt allein aufgebracht, nämlich 100 rtlr., das übrige kommt auf die wenigen Dörfer, welche bis jetzt dem Vereine beigetreten sind. Da sie eine wahre Ausnahme im Kreise bilden, so verdienen sie wohl besonders genannt zu werden, nämlich, Grunau, Gotschdorf, Schwarzbach, Eichberg, Kunnersdorf, Warmbrunn, Kaiserswaldau, Wernersdorf und die Seehandlung in Erdmannsdorf; hinzugetreten ist in diesem Jahre nur noch Herischdorf. Auch enthält der Bericht noch die Angabe von einem Beitrage der Schulkinder zu Straupitz, jedenfalls eine Frucht der ehrenwerthen Bemühungen des dortigen wackeren Jubilarius Scholz. Es ist äußerst auffällig, daß noch so viele Dörfer der Umgegend bis jetzt mit ihrem Beitritt zum Verein gezögert haben, und wenn auch die meisten Geistlichen und Lehrer, die doch ausdrücklich aufgefordert worden sind, den heilsamen Zweck der Gustav-Adolph-Stiftung fördern zu helfen, wie die Versammlung mit Bedauern von dem Schatzmeister Herrn Kaufmann Scheller vernehmen mußte, diese Aufforderung ignorirt haben, so darf doch um so weniger für die Zukunft an einer steigenden Theilnahme gezweifelt werden, als ja in jedem Dorfe Jeder, der sich für die Sache interessirt, eine solche Sammlung für die Gustav-Adolph-Stiftung in die Hand nehmen kann. Möchte doch der Wunsch des Herrn Schatzmeisters in Erfüllung gehen und jedes Mitglied des Vereins jede Gelegenheit wahrnehmen, in seinem Kreise die Theilnahme an dem Vereine durch fleißige Anregung zu fördern, damit der Hirschberger Kreis sich immer würdiger den übrigen Kreisen und Zweigvereinen anreihen und durch die That sein lebendiges Interesse für die evangelische Kirche überhaupt und insbesondere für die Noth bedrängter evangelischer Glaubensgenossen bewähren möge. Zuletzt wurde noch einstimmig der Beschluß gefaßt, das Drittel der diesjährigen Nettoeinnahme, im Betrage von 40 rtlr., worüber der Zweigverein selbstständig zu verfügen berechtigt ist, wieder wie im vorigen Jahre der sehr hilfsbedürftigen evangelischen Gemeinde zu Liebau zuzuwenden, welche noch 2000 rtlr. Schulden hat, deren Zinsen also nicht einmal durch den hiesigen Beitrag vollständig gedeckt werden. Wir wollen uns der Hoffnung hingeben, daß übers Jahr bei Gelegenheit der dritten Generalversammlung Erfreulicheres über die Theilnahme der hiesigen Gegend an der heiligen Sache der Gustav-Adolph-Stiftung zu berichten sein wird, und bitten Jeden, der das Glück einem geregelten und hinlänglich gesicherten Kirchensystem anzugehören zu schätzen weiß, nicht nur selbst durch seinen Beitrag den Zweck der Gustav-Adolph-Stiftung zu fördern, sondern auch in seiner Umgebung nach Kräften dafür zu wirken, daß die Zahl der Theilnehmer und Mitglieder des Vereins immer größer und das Wirken desselben immer segensreicher wird. „Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an den Glaubensgenossen."

Hirschberg, den 1. November 1855.

Heute Nachmittags um 3 Uhr hatten wir den schmerzvollen Anblick der Beerdigung unserer am frühen Morgen des 29. Oktober bei dem Feuer verunglückten Mitbrüder. Um 3 Uhr Nachmittags setzte sich der Zug in Bewegung. Da beide Unglücklichen Kriegsreservisten waren, so wurden sie unter Musikbegleitung militairisch von dazu kommandirten Waffenbrüdern getragen und begleitet. Nach den Särgen folgten die Leidtragenden und hinter denselben der Magistrat, die Stadtverordneten und ein langer Zug von theilnehmenden Gewerksgenossen, Freunden und Einwohnern der Stadt. Ueberall wo der Leichenconduct die Straßen passirte, waren Tausende von Menschen aufgestellt, welche mit allgemeiner Rührung ihre Theilnahme bekundeten. Auf dem heiligen Geistkirchhofe wurden die Särge von der Geistlichkeit beider Confessionen empfangen und die Leiche des verunglückten Glatz vom Herrn Stadtpfarrer Tschuppik eingesegnet. Nach der Einsegnung wurden beide Särge nach ihrem gemeinschaftlichen Grabe getragen. Hier hielt zuerst am Sarge des Schornsteinfegergesellen Otto Herr Pastor Hesse eine ergreifende Rede und sodann gab am Sarge des Malers Glatz Herr Stadtpfarrer Tschuppick den Gefühlen der Trauer und herzzerreißenden Schmerzes, den dieses Leichenbegängniß hervorrief, Worte, die in jedem Herzen ihren Wiederhall fanden. Wenige Augen werden thränenleer, Niemand ungerührt geblieben sein. Möge die sichtbare und unzweideutige Theilnahme einer ganzen Einwohnerschaft, um die sich die Verunglückten noch in ihrem unglücklichen Tode verdient machten, den tiefbetrübten Hinterbliebenen zu einigem Trost gereichen. — Unmittelbar nach diesem Doppelbegräbniß fand die Bestattung des dritten Opfers jener Unglücksnacht, der Frau Drechslermeister Haase, statt. Auch ihren Sarg begleitete ein ansehnlicher Zug und auch hier sprach wieder Herr Pastor Hesse Worte des Trostes zu den trauernden Herzen. So war nach einem rauhen trüben Tage der schöne Abend herangekommen, ein reiner blauer Himmel wölbte sich über die Trauerversammlungen, als wollte er die betrübten Herzen auffordern aufzublicken zu dem Vater der Liebe, der die Verstorbenen gegeben, der sie genommen, und dessen Name gelobet sei auch unter Thränen.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 112ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1ste Hauptgewinn von **150,000** Rthlr. auf Nr. 62,219 nach Köln bei Reimbold; 1 Gewinn von **5000** Rthlr. auf Nr. 80,529 nach Landeshut bei Naumann; 2 Gewinne zu **2000** Rthlr. fielen auf Nr. 30,899 und 46,875 nach Breslau bei Schmidt und nach Erfurt bei Unger; 31 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 2406. 3817. 4294. 4871. 11,770. 13,947. 31,656. 35,556. 38,656. 38,913. 40,586. 45,580. 45,878. 52,449. 53,926. 54,189. 54,287. 57,268. 58,904. 62,108. 64,718. 67,647. 68,489. 68,766. 71,568. 77,291. 78,369. 81,257. 82,066. 84,494 und 89,020; 40 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 1285. 2833. 3110. 10,160. 13,980. 18,330. 18,674. 20,267. 24,313. 25,699. 27,918. 28,313. 31,470. 32,056. 33,846. 36,829. 37,514. 43,433. 43,624. 45,247. 46,532. 48,877. 51,920. 53,179. 56,055. 57,716. 61,990. 62,171. 62,712. 63,258. 65,647. 65,835. 67,093. 67,534. 69,722. 70,332. 71,116. 73,289. 83,200 und 86,101; 57 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nr. 2081. 2222. 3392. 3608. 5832. 6599. 8509. 10,255. 11,028. 11,991. 13,394. 13,677. 15,209. 15,734. 18,152. 18,568. 20,384. 26,587. 27,235. 28,486. 30,059. 30,943. 38,419. 40,433. 40,611. 42,351. 42,782. 42,790. 43,143. 44,016. 44,157. 45,118. 46,798. 49,511. 49,529. 51,689. 53,052. 53,692. 53,895. 54,697. 55,122. 58,093. 58,939. 59,298. 61,441. 63,342. 65,819. 70,382. 73,520. 78,737. 79,464. 82,809. 83,268. 85,342. 85,693. 87,232 und 89,330.

Berlin, den 30. Oktober 1855.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 112ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von **10,000** Rthlr. auf Nr. 19,075 nach Coblenz bei Gevenich; 4 Gewinne zu **5000** Rthlr. fielen auf Nr. 7621. 40,437. 74,927 und 77,856 in Berlin 2mal bei Seeger, nach Kempen bei Berliner und nach Königsberg in Pr. bei Samter; 2 Gewinne zu **2000** Rthlr. auf Nr. 64,050 und 79,170 nach Köln bei Krauß und nach Stettin bei Schwolow; 24 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 2771. 4121. 12,681. 12,684. 16,540. 1[illegible],609. 20,503. 21,635. 26,230. 31,280. 31,448. 38,324. 38,863. 46,734. 51,393. 56,286. 57,618. 60,923. 61,945. 69,311. 78,441. 80,390. 80,733 und 88,565; 47 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 338. 1124. 7285. 8487. 9424. 11,060. 12,620. 14,701. 14,784. 16,571. 16,877. 18,381. 18,510. 22,368. 26,426. 27,551. 31,610. 31,985. 34,782. 35,142. 36,020. 36,216. 36,712. 38,667. 38,705. 39,150. 40,915. 41,136. 46,057. 46,979. 47,793. 50,062. 50,318. 52,783. 53,791. 53,969. 58,086. 60,639. 60,834. 69,791. 70,390. 72,883. 74,516. 78,788. 79,257. 82,520 und 87,488; 86 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nro. 890. 2205. 5025. 5759. 6807. 7949. 9565. 10,476. 12,846. 17,409. 17,688. 18,457. 18,908. 21,063. 21,510. 22,458. 22,684. 23,691. 23,873. 24,124. 24,779. 30,840. 31,391. 32,199. 34,623. 35,050. 35,727. 35,956. 36,187. 37,947. 38,985. 39,627. 40,725. 41,949. 42,171. 42,993. 43,162. 43,174. 43,813. 43,991. 46,223. 46,982. 47,332. 47,783. 48,667. 48,889. 49,871. 52,278. 52,327. 53,173. 53,213. 55,019. 55,064. 56,240. 56,327. 57,789. 59,150. 60,228. 62,197. 62,696. 64,122. 64,200. 64,783. 66,219. 66,548. 67,786. 68,093. 69,215. 69,548. 70,114. 70,286. 70,404. 72,229. 73,515. 74,402. 74,759. 74,810. 80,127. 81,118. 81,274. 83,026. 83,101. 84,263. 85,438. 86,415 und 87,248.

Berlin, den 31. Oktober 1855.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

6237. Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Gustav Giesel.
Franziska Giesel, verw. Duda.

Eichberg und Striegau, den 24. Oktober 1855.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 4. bis 10. Novbr. 1855).

Am 22. Sonnt. n. Trinit. (Reformationsfest):
Hauptpred. u. Wochen-Communionen:
Herr Diakonus Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.
Collecte zum Besten des Haupt-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Getraut.

Hirschberg. Den 28. Oktbr. Der Schlosser Herr Karl Lange, mit Agnes Mathilde Renner. — Den 29. Jggs. Johann Friedrich Ernst Schulz, Töpferges. in Warmbrunn,

mit Jungfrau Albertine Wilhelmine Pelz allhier. — Iggs. Ernst Wilhelm Tuschke, Häusler u. Maurer in Kunnersdorf, mit Igfr. Auguste Ernestine Friederike Heinrich. — Iggs. Karl Ernst Siegert, Maurer in Grunau, mit Igfr. Johanne Beate Feige. — Den 30. Herr Gustav Friedrich Klose, Fleischhauermstr. allhier, mit Jungfrau Karoline Charlotte Auguste Naucke.

Schmiedeberg. Den 25. Okt. Der Wittwer Herr Hans Heinrich Christian Amthor, mit Jungfrau Marie Amalie Treutler.

Goldberg. Den 21. Oktbr. Der Schmiedeges. Günther, mit Ernestine Müller. — Der Fabrikarbeiter Schröter, mit Dorothea Welzel.

Geboren.

Hirschberg. Den 11. Oktbr. Frau Maler Madinsky, e. T., Bertha Elisabet Linna. — Den 15. Frau Schuhmachermeister Lorenz, e. S., Friedrich Wilhelm August.

Grunau. Den 8. Oktbr. Frau Häusler Tschorn, e. S., Ernst August. — Den 11. Frau Häusler Helge, e. S., Karl Ernst.

Schwarzbach. Den 25. Oktbr. Frau Inw. Schäl, e. T., todtgeb.

Schmiedeberg. Den 27. Oktbr. Frau Kutscher Ludwig, einen S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 29. Oktbr. Alwine geb. Neumann, Ehefrau des Drechslermstr. Herrn Haase, 35 J. 11 M. 9 T.

Kunnersdorf. Den 26. Oktbr. Friedrich Wilhelm Hermann, Sohn des Inw. u. Zimmerges. Schoder, 1 M. — Den 27. Igfr. Christiane Ernestine, einz. Tochter des Großgartenbes. Scholz, 16 J. 1 M. 17 T.

Breslau. Den 24. Oktbr. Der Appellations-Gerichts-Diätarius Herr Theodor Gerber (Sohn des Drechslermeister Gerber zu Hirschberg), alt 27 J. 9 M. 24 T.

Schmiedeberg. Den 23. Oktbr. Johann Leopold Friedrich Hentscher, Riemermstr., 74 J. 8 M. 3 T. — Den 24. Frau Friederike Wilhelmine geb. Beer, hinterl. Wittwe des weil. Kaufmann Herrn Berger, 79 J. 6 M. 19 T. — Friedrich Gustav, Sohn des Schmiedemstr. Herrn Diesner, 6 M. 18 T. — Den 26. Max, Sohn des Kaufm. Herrn Hentschel, 7 J. 1 M. 27 T. — Karl Friedrich Bernhard, Sohn des Fleischermeister Herrn Däsler, 18 T. — Den 28. Marie Henriette geb. Bürgel, Ehefrau des Zimmerges. Süßenbach, 45 J. 10 M. 3 T.

Goldberg. Den 20. Oktbr. Elise, Tochter des Tuchfabrikant Hrn. Lange, 11 T. — Den 21. Hermann, Sohn des Fleischhauer Schön, 1 M. 20 T.

Plötzlicher Todesfall.

Am 28. Oktober früh ½3 Uhr wurde der Werk- und Geschäftsführer des hiesigen Stadt-Brauermeister Gruner, Ernst Beyer, der seit einer langen Reihe von Jahren seinem Geschäft mit unermüdeter Thätigkeit vorgestanden, in seinem Bette todt aufgefunden. Ein Schlaganfall hat wahrscheinlich seinem Leben ein Ende gemacht. — Der Stumpf einer Cigarre, der in seinem Bett vorgefunden worden und welcher nach seinem erfolgten Tode ihm entfallen sein mag, hatte das Ansengen des Bettlakens und eines nahe am Bette befindlichen Stuhles zur Folge gehabt. Vor seinem Schlafengehen hat der Verstorbene noch wie sonst im Brauhause die geschäftlichen Anordnungen für die Nacht getroffen und nichts läßt eine stattgehabte Unvorsichtigkeit vermuthen. Der Verstorbene hatte vor 4 Wochen bereits einen Schlaganfall gehabt. Sein Begräbniß fand am 31. Oktober unter sehr zahlreicher Begleitung statt.

Naturmerkwürdiges.

Wenn nach den Berliner Zeitungen reife Erdbeeren zum Verkauf gekommen sind, so können wir wenigstens von recht schön blühenden, fruchtansetzenden Erdbeeren berichten, die in der Häusler'schen Garten-Anlage hierselbst gefunden worden sind. Auch wurden der Expedition sogenannte blühende Schneebälle durch Herrn Organist Zinnecker überreicht. Am 1. Novbr. stand im Garten des Herrn Kunstgärtner Heinrich an einer Weinrebe eine Traube in voller Blüthe.

Berichtigungen.

In Nro. 87 des Boten wird in dem Bericht über die Verwüstung des letzten Sturmes gesagt: „daß derselbe in Hermsdorf u. K. eine erst kürzlich aus altem Holzwerk erbaute Scheuer völlig darnieder geworfen habe." Die zerstörte Scheuer, Herrn Benjamin Tschentscher gehörig, war vor 5 Jahren von Grund aus aus frischem Holze neu erbaut worden, also, daß nicht einmal eine alte Schindel zur Bedachung verwendet worden ist. Dies zur Berichtigung.

Der in No. 86 des Boten angezeigte Selbstmord eines Privatlehrers hat sich nicht zu Neukirch, sondern zu Neuländel, Kr. Goldberg, ereignet.

6256.

Theater = Anzeige.

Zum Besten der am 29. d. Mts. durch Feuer Verunglückten giebt der hiesige dramatische Verein am

Sonnabend den 3. November

eine öffentliche Vorstellung, zu deren zahlreichen Besuch mit dem ergebensten Bemerken eingeladen wird, daß Billets zu 7½ Sgr. in der Buchdruckerei des Herrn Landolt zu haben sind. Das Nähere sagen die Anschlagezettel.

Der Vorstand des dramatischen Vereins in Hirschberg.

6281.

Herzlichen Dank!

den hochgeehrten Familien der Frau von Oertzen und Kaufmann Gustav Scholtz, welche mich für die Abgebrannten mit Lebensmitteln und Kleidungstücken zu versehen die Güte hatten. Zu fernerer Annahme von dergleichen Liebesgaben bin ich gern bereit.
Bettauer.

6250.

Liedertafel

Mittwoch den 7. November c.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

6274. In Gemäßheit des §. 65 des Gesetzes vom 3. Januar 1849 bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Liste der zu Geschwornen wählbaren Personen für das Geschäftsjahr 1856 vom 5. bis 8. November in meinem Geschäftslokal während der Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegt, und daß Einwendungen gegen dieselbe bis zum 8ten Abends bei mir zu Protokoll oder schriftlich angebracht werden müssen, dagegen spätere Einsprüche unberücksichtigt bleiben.

Hirschberg, den 28. Oktober 1855.

Der Königliche Landrath. v. Grävenitz.

6270. Nachstehendes von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Handels, der Gewerbe und öffentlichen Arbeiten unterm 12. d. Mts. für die hiesige Stadt bestätigtes Orts-Statut, die gewerblichen Unterstützungs = Kassen betreffend, bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß.

Hirschberg, den 25. Oktober 1855.

Der Magistrat.

Statut für die Stadt Hirschberg, betreffend die gewerblichen Unterstützungs = Kassen.

Auf Grund der Bestimmungen in den §§ 104. 144. 145. 169 der Gewerbe = Ordnung vom 17. Januar 1845. §§. 56. 57. 58. 59 der Verordnung vom 9. Februar 1849, so wie der §§. 1. 2. 3 des Gesetzes vom 3. April 1854 wird in Betreff der gewerblichen Unterstützungs-Kassen für die Stadt Hirschberg Nachstehendes festgesetzt:

§. 1.

Wer im Gemeinde = Bezirke der Stadt Hirschberg selbstständig ein Handwerk betreibt, für welches dort eine Innung besteht, kann mit deren Zustimmung durch die Kommunal-Behörde angehalten werden, den Kranken-, Sterbe- und Hülfskassen der Innungs = Genossen, ingleichen den Wittwen- und Waisen-Unterstützungskassen derselben beizutreten. Für diejenigen Handwerksmeister, für deren Gewerbe in Hirschberg eine Innung künftig errichtet wird, tritt die vorstehende Bestimmung durch die Bestätigung des betreffenden Innungs = Statuts in Wirksamkeit.

Hinsichtlich der Beiträge und sonstigen Leistungen zu jenen Kassen und den daraus zu gewährenden Unterstützungen darf zwischen den Innungsgenossen oder ihren Angehörigen und andern Betheiligten kein Unterschied stattfinden. Auch muß, den nicht zu den Innungen gehörenden Betheiligten durch die Statuten der Kassen, eine den Verhältnissen entsprechende Theilnahme an der Kassen = Verwaltung, so wie an den Berathungen über die gemeinsamen Kassenangelegenheiten gesichert und wie den Innungs-Genossen Gelegenheit gegeben werden, von den Ergebnissen der Kassenverwaltung Kenntniß zu nehmen. Wenn selbstständige Gewerbetreibende, für deren Gewerbe in Hirschberg eine Innung nicht besteht, dort zur Bildung von Kranken-, Sterbe- oder sonstigen Hülfskassen zusammengetreten sind, können mit Zustimmung der Vertreter der betreffenden Kassen alle, welche in dem Gemeindebezirke gleiche oder verwandte Gewerbe selbstständig betreiben, angehalten werden, diesen Kassen beizutreten.

Die vorstehenden Bestimmungen sind auf Kassen, zu welchen die neuzutretenden Mitglieder neben den für alle Betheiligte nach gleichen Grundsätzen bestimmten Beiträgen ein besonderes Antritts- oder Einkaufsgeld von mehr als 5 rtlr. zu zahlen haben, nicht zu beziehen.

§. 2.

Alle im Gemeinde-Bezirke der Stadt Hirschberg beschäftigten Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter, so wie diejenigen Lehrlinge, welche Lohn erhalten, sind verpflichtet, den daselbst bestehenden oder noch zu errichtenden Kassen und Verbindungen zu gegenseitiger Unterstützung beizutreten und die den Mitgliedern nach den betreffenden Statuten obliegenden Leistungen so lange zu erfüllen, als ihre Beschäftigung in Hirschberg dauert.

Welchen dieser Verbindungen und Kassen die den einzelnen Gewerben angehörenden Gesellen, Gehülfen, Fabrikarbeiter und Lehrlinge zuzuweisen sind, hat die Kommunal-Behörde mit Genehmigung der Regierung zu bestimmen und in der für die Publikation lokalpolizeilicher Verordnungen in Hirschberg vorgeschriebenen Weise bekannt zu machen.

§. 3.

Niemand darf Gesellen, Gehülfen, Fabrikarbeiter oder Lehrlinge, welche nach den auf § 2 gegründeten Anordnungen einer Unterstützungskasse beitreten müssen, im Gemeinde-Bezirk der Stadt Hirschberg in Arbeit nehmen, ohne gleichzeitig bei der betreffenden Kasse Anzeige zu machen.

§. 4.

Jede Auflösung eines angemeldeten Arbeits-Verhältnisses muß vom Arbeitsherrn binnen 24 Stunden nach dem Ausscheiden des Gesellen, Gehülfen, Fabrikarbeiters oder Lehrlings aus der Arbeit, bei der Kasse angezeigt werden.

§. 5.

Die Gesellen, Gehülfen, Fabrikarbeiter und Lohn erhaltenden Lehrlinge haben die statutenmäßigen Eintrittsgelder und Beiträge zu derjenigen Kasse, welcher sie nach den auf

§. 2. gegründeten Anordnungen beitreten müssen, selbst zu zahlen. Bleibt einer derselben mit solcher Zahlung im Rückstande, so hat der Verwalter der Kasse hiervon sofort dem Arbeitsgeber des Verpflichteten Anzeige zu machen. Der Arbeitsgeber hat dann den ihm angezeigten Betrag des Rückstandes bei der nächsten Lohnzahlung inne zu behalten und für Rechnung des Verpflichteten zur Kasse abzuliefern.

Arbeitsgeber, welcher dieser Verpflichtung nicht genügen, müssen diejenigen Eintrittsgelder oder Kassenbeiträge, deren Einziehung ihrerseits bei der Lohnzahlung versäumt ist, aus eigenen Mitteln zur Kasse zahlen und sie können hierzu nach Ablauf der ihnen gestellten Zahlungsfrist durch Exekution im Verwaltungswege mit Vorbehalt der Berufung auf gerichtliche Entscheidung angehalten werden.

Wird auf Stücklohn gearbeitet und ist das Stück zur Zeit der Fälligkeit der Beiträge noch nicht vollendet, so ist der Arbeitsherr verpflichtet auf Erfordern die Beiträge vorschußweise zur Kasse zu berichtigen. Durch den Einwand, daß der Arbeitslohn schon vorschußweise gezahlt sei, kann sich der Arbeitsherr den vorstehenden Verpflichtungen nicht entziehen.

§. 6.

Alle, welche in Hirschberg gleiche oder verwandte Gewerbe selbstständig betreiben, sind verpflichtet, zur Beförderung solcher Einrichtungen, welche:

a, die Unterbringung oder Unterstützung arbeitsuchender, erkrankter oder aus anderen Gründen hülfsbedürftiger Gesellen, oder Gehülfen, oder:

b, die Fortbildung der Lehrlinge, Gesellen und Gehülfen bezwecken, unter den von der Kommunal-Behörde mit Genehmigung der Regierung festzustellenden Bedingungen zusammenzutreten und dazu Beiträge aus eigenen Mitteln zu entrichten. Diese Beiträge sind für alle Betheiligte nach gleichen Grundsätzen abzumessen. Als Gesammtbeitrag der selbstständigen Gewerbetreibenden zu den Kosten der unter a gedachten Einrichtungen, darf ein höherer Betrag als die Hälfte desjenigen, welchen die mitbetheiligten Gesellen und Gehülfen entrichten, nicht in Anspruch genommen werden.

Die Inhaber der im Gemeinde-Bezirke der Stadt Hirschberg befindlichen Fabrik-Etablissements sind verpflichtet, sich bei den dortigen Fabrikarbeiter-Unterstützungs-Kassen mit der Hälfte des Betrages, welchen die von ihnen in jenem Bezirke beschäftigten Arbeiter zu den Unterstützungs-Kassen nach den betreffenden Kassen-Statuten aufbringen müssen, zu betheiligen.

In den von der Königlichen Regierung zu genehmigenden Kassen-Statuten muß den Fabrikinhabern eine ihrer Stellung als Arbeitsgebern und der Höhe ihrer Beiträge entsprechende Theilnahme an der Kassen-Verwaltung eingeräumt werden.

Die durch örtliche Verhältnisse bedingten näheren Festsetzungen darüber, welche Betriebsstätten als Fabrik-Etablissement im Sinne der vorstehenden Bestimmungen anzusehen sind, bleiben der Königlichen Regierung nach Anhörung der Kommunal-Behörde vorbehalten.

§. 7.

Die näheren Bestimmungen über die Einrichtung der Kassen, insbesondere über die Höhe der Beiträge, über die Grundsätze, nach welchen die Unterstützungen gezahlt werden sollen, sowie über die Mitwirkung der Gesellen, Gehülfen, Fabrikarbeiter und Lehrlinge und ihrer Arbeitsherren bei der Berathung und Verwaltung der Kassen-Angelegenheiten, bleiben den für die einzelnen Kassen festzusetzenden Statuten vorbehalten. Den Arbeitsherren ist in denselben eine ihrer Stellung als Arbeitsgeber und der Höhe ihrer Beiträge entsprechende Theilnahme an der Kassen-Verwaltung einzuräumen. Soweit in den Statuten den betheiligten Innungen eine Mitwirkung bei der Kassenverwaltung übertragen wird, ist jeder Innungsgenosse verpflichtet, sich derselben zu unterziehen und die Vorschriften des betreffenden Innungs-Statuts über die Verpflichtung zur Annahme des Vorsteher-Amtes finden auch auf die Erfüllung der obengedachten Ehrenpflicht Anwendung.

§. 8.

Arbeitsherren, welche den Bestimmungen des §. 3 durch die Beschäftigung eines bei der Kasse nicht angemeldeten Gesellen, Gehülfen, Fabrikarbeiters oder Lehrlings zuwiderhandeln, oder die erfolgte Auflösung eines angemeldeten Arbeits-Verhältnisses innerhalb der im §. 4. vorgeschriebenen Frist bei der Kasse nicht anzeigen, sind mit einer Geldbuße von 10 Sgr. bis zu 1 Thlr. zu bestrafen, welche der betreffenden Unterstützungs-Kasse überwiesen wird.

Hinsichtlich der Festsetzung dieser Strafen kommen die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen zur Anwendung.

Hirschberg den 31. Juli 1855.

Der Magistrat.

Dr. Maitzen.

Verkauf eines Ackerguts in Schmiedeberg, mit bedeutender Wasserkraft.

6288. Ein Gut in Schmiedeberg, in der Nähe des Ringes, steht zum sofortigen Verkauf aus freier Hand. Es hat 135 Morgen Acker, 25 Morgen Wiesen, 5 Morgen Garten und Park; 2 Pferde, 4 Ochsen, 18 Kühe und ein bedeutendes todtes Inventarium; massive Wohn- und Stallgebäude, Scheune und Wagenremise, große Kellerung und fließendes Wasser, welches jetzt nur zur Speisung der Ställe und Wirthschaftsräume benutzt wird, früher aber ein Hammerwerk trieb und bis zu einem Gefälle von 14 Ellen gebracht werden kann. Alles ist in dem besten baulichen und wirthschaftlichen Zustande.

Auf portofreie Anfragen giebt nähere Auskunft

Justiz-Rath Robe in Hirschberg.

6220. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Häusler Franz Menzelschen Erben zu Ullersdorf bei Liebenthal gehörige Häuslerstelle No. 131, abgeschätzt auf 157 Thlr. 10 Sgr., soll

den 1. December c., Nachm. um 3 Uhr,

in der Brauerei daselbst verkauft werden.

Löwenberg den 26. Oktober 1855.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

5641. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Liebau.

Das sub No. 6 des Hypothekenbuchs verzeichnete zu Liebau belegene Grundstück, welches auf zusammen 3539 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden ist, und zwar:

a die Gebäude auf 697 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf

b. die Aecker und Wiesen auf 2842 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Jan. 1856, Vorm. 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

6226. **Korbruthen = Auktion.**

Mittwoch den 7. November c., früh von 10 Uhr ab, werden im Fürstlichen Forstrevier Hohlstein und zwar am Voberufer zwischen Wenig=Waldiß und Neuen circa 6 Parzellen, à 1/4 Morgen, Korbruthen stehend nach Gebunden an Ort und Stelle meistbietend gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Verkaufs=Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht. Hohlstein, am 29. Oktober 1855.

Fürstliches Rent = Amt.

6268. **Auktions=Anzeige.**

Donnerstag, den 8. November c., Nachmittag 2 Uhr, sollen in der Besitzung Nr. 5 zu Kunnersdorf durch den Auktionskommissar Herrn Steckel mehrere Haufen harte und weiche Pfosten, bestehend in Eichen, Buche, Kiefer und Ahorn, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Sämmtliche Pfosten, ganz trocken und dürre, sind ganz geeignet für Tischler, Orgel= und Instrumentenbauer.

Kunnersdorf, den 1. November 1855.

Friedrich Wieland.

6178. **Auktions=Anzeige.**

Donnerstag den 8. November c., Nachmittags von 1 Uhr ab, sollen in der Wohnung der hiesigen Försterwittwe Scholz vom Nachlaß der hier verstorbenen Frau Emilie Geisler, geb. Scholz, weibliche Kleidungsstücke, allerhand Haus= und Wirthschaftsgeräthe, diverse Möbels, als: Sopha, Glasservante, Tische, Stühle, Schränke 2c., an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verauktionirt werden. Herrmannswaldau, den 28. Oktober 1855.

Das Ortsgericht.

Zu verpachten.

6205. Meine hierselbst in der Zapfengasse gelegene Brennerei nebst Schankwirthschaft und Billard, ist vom 1. Januar k. J. ab an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten. Siegemund, Strickermeister.

6213. Eine in einem belebten Gasthofe an der Straße zwischen Waldenburg und Charlottenbrunn gelegene, gut eingerichtetete Fleischerei ist unter soliden Bedingungen zu verpachten, und zum Neujahr zu beziehen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt

Brauermeister G. Peisker.

Reußendorf bei Waldenburg, den 1. Novbr. 1855.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

6245. Eine, in einem großen Dorfe, an der Straße zwischen Haynau und Löwenberg belegene Schmiede, mit 2 Feuern, vollständigem Werkzeug, nebst dem dazu gehörigen 2stöckigen Wohnhause, Scheuer und Stallung im besten Bauzustande, so wie ein großer Obstgarten mit 3 Scheffel Acker ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt die Expd. des Boten.

Vertauschung.

6223. Ein Gutsbesitzer will sein Gut gegen eine Gastwirthschaft vertauschen. Näheres sagt der

Commissionair G. Meyer.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

6123. Das vor dem Langgassen=Thor No. 1038 belegene Haus, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, bin ich gesonnen unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen, und kann dasselbe sogleich, oder zu Neujahr 1856, bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Hirschberg, den 25. Oktober 1855. C. Engelmann, Gasthofbesitzer in den drei Linden.

Danksagungen.

6252. Allen den Edlen, welche während der Krankheit meiner Frau und Familie, so wie am Tage des unglücklichen Brandes mich liebevoll und thatkräftig unterstützten, auch zur Rettung meiner Habe hilfreich beigestanden haben, ferner Denen, welche durch milde Beiträge zur Deckung der Begräbnißkosten beitrugen, so wie auch Denen, welche sich des Einsammelns freiwillig unterzogen, sage ich meinen tiefgefühltesten und wärmsten Dank; desgleichen auch allen Denen, welche am Tage der Beerdigung meiner Frau Ihre rege Theilnahme an den Tag legten.

Gott bewahre Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen!

Hirschberg, den 1. November 1855.

Haase, Drechslermeister.

6260. **Danksagung.**

Bei dem am 28. Oktober a. c. uns betroffenen Brandunglück sind uns so viele Beweise der Liebe und des Wohlwollens, so wie der thätigsten Hülfe in der Noth zu Theil geworden, daß wir nicht umhin können, allen Betheiligten hierdurch unseren wärmsten und tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche auszusprechen, daß der Höchste von Ihnen Allen solche Gefahren fern halten möge.

Wir bitten uns auch in unserer neuen Wohnung, bei dem Fleischermeister Herrn Scholz am Markte, mit recht vielen, in unser Fach schlagenden Aufträgen, beehren zu wollen.

Hirschberg den 1. November 1855.

Gustav Wipperling,
Tapezierer und Sattlermeister,
nebst Frau.

6266. Unsern herzlichsten tiefgefühltesten Dank Allen Denen, welche uns bei dem uns so schwer treffenden Brandunglück so hülfreich beistanden; insbesondere allen meinen Freunden, die, sich selbst aufopfernd, Alles thaten, um unser Wohnhaus zu retten; nie werden wir vergessen, wie ächte wahre Freundschaft sich an uns bewährte. Gott lohne es Ihnen Allen und bewahre Sie vor gleich trauriger Erfahrung.

Hirschberg, den 1. November 1855.

R. Weissig und Frau.

6259. **Danksagung.**

Bei dem namenlosen Schmerz, der uns durch den plötzlichen Hintritt unseres geliebten Bruders und Schwagers, des Werkführers Ernst Jonathan Beyer geworden, hat uns die ausnehmend freundliche und theilnahmsvolle Begegnung Seitens des Stadtbrauermeisters Herrn Gruner und Seiner Familie, und die dem Geschiedenen allgemein gezollte Achtung, welche in der zahlreichen Leichenbegleitung ihren Ausdruck gefunden, zu solchem Trost und solcher Erhebung gereicht, daß unser innigster Dank sich hierdurch seine Geltung verschafft. Fern bleibe Ihnen der Schickung traurige Loosung, und wenn sie nicht ausbleiben kann, sei Ihnen Allen gleiche Theilnahme nah!

Märzdorf, Leipe und Buchwald, den 1. Novbr. 1855.

Die Hinterbliebenen.

6224. Allen Denjenigen, die uns bei dem am 29. Okt. d. J. stattgefundenen Brande hülfreiche Hand geleistet, unsern herzlichsten Dank, mit der Bitte zum Höchsten: daß Jeder von ähnlichem Unglück befreit bleiben möge.

Hirschberg, den 30. Oktober 1855.

Kosmál und Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6269. Den geehrten Bewohnern Hirschbergs und der Umgegend zeige ich ganz ergebenst an, wie vom 1. November c. ab, nachdem der Umbau meiner Mahlmühle so weit vorgeschritten, nicht nur alle Sorten Dauermehl, sondern auch Brodt, eigenes Fabrikat, in meiner Besitzung Nr. 169 zu Kunnersdorf zum Verkauf vorräthig sein wird.

Indem ich dieses mein neues Etablissement einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung empfehle, verspreche ich gleichzeitig, durch reelle Waare das Vertrauen meiner Mitbürger mir auch ferner zu sichern und zu wahren.

Kunnersdorf, den 31. Oktober 1855.

Heinrich Schulz, Mühlenbesitzer.

6172.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,

mit Drei Millionen Thaler Gewährleistungs-Kapital, übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr von Häusern, Mobilien, Waarenlägern, Aerndtevorräthen und Vieh, Leinewand auf der Bleiche, überhaupt alles was einer Feuersgefahr ausgesetzt ist, zu zeitgemäß äußerst billigen Prämien, und hat mehrere in meiner Agentur vorgefallene Brandschäden mit hoher Liberalität, ohne Schwierigkeiten für die Versicherten prompt vergütet.

Taxe und Antragsformulare sind jederzeit bei mir zu haben und bin ich stets bereit, bei zu beantragenden Versicherungs-Geschäften jede mögliche Erleichterung zu gewähren. Hirschberg den 29. Oktober 1855.

C. Kirstein. Agent der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

6280. Das in No. 508 der Schlesischen Zeitung enthaltene Referat (75) aus Hirschberg vom 29. Oktober c., bezüchtigt mich der unvorsichtigen Veranlassung des hier stattgefundenen Brandunglückes. Ich erkläre diese Beschuldigung für unbegründet und werde den Referenten wegen öffentlicher Verleumdung gerichtlich belangen.

Markowski, Barbiergehülfe.

C. Przibilla in Hirschberg,

Nro. 255 nächst der Post,

giebt sich die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er in nachstehenden Kunstfächern arbeitet, als:

Portraits- und Silhouettenmalen in mehreren Manieren; Gravirungen in Metall, Holz 2c. 2c.; vergoldete Schriften auf Aushängeschilder, auf Glas, sowie auch Schriften in Oelfarben und Oelmalerei jeder Art; lithographische, authographische und kalligraphische Arbeiten,

und bittet ganz ergebenst um recht zahlreiche Aufträge, die er prompt und reell zu effektuiren bemüht sein wird. [6216.

6265. Wer im Besitz übrigen Schuttes oder sonstigen Unrathes ist, der habe die Güte und fahre es auf meine Wiese unterm gewesenen Ziegelei-Platze. Heinrich.

Verkaufs-Anzeigen.

6105. Die Freihäusler-Stelle Nr. 85 zu Hermsdorf bei Goldberg, enthaltend 3 Stuben, einen Stall, Scheuire und Garten, ist Erbtheilungshalber sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt der Schmiedemstr. Zobel daselbst.

6110.

Haus-Verkauf.

In Schönwalde bei Silberberg steht ein ganz massives, zwei Stock hohes Haus, mit Kramladen, 6 Stuben, Alkoven, Gewölbe, nebst Garten, bei 3 — 400 rtl. Anzahlung sofort zum Verkauf. Nachweis in der Exped. d. Boten.

6187. Das Bauergut No. 5 in Hermsdorf u. K., mit circa 90 Morgen Flächeninhalt, mit und ohne Inventarium, ist aus freier Hand zu verkaufen.

6235. Eine seit 16 Jahren mit gutem Erfolge betriebene Conditorei, nebst Restauration, in einer Kreis- und Garnisonstadt an der Eisenbahn belegen, ist mit vollständiger Einrichtung, Familien-Verhältnisse wegen unter höchst annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf franco Anfrage bei

C. A. Schirrmacher in Sorau N.-L.

6083. Auf einer der freundlichsten Straßen Striegau's steht ein ganz massives Haus zum sofortigen Verkauf, und ertheilt nähere Auskunft mündlich

der Kaufmann Köhler daselbst.

5981.

Nicht zu übersehen!

Wegen schnell eingetretener Veränderung ist ein ganz massives, neu gebautes zweistöckiges Haus, mit Ladeneinrichtung zum Specerei-Geschäft 2c., bald billig zu verkaufen und kann bald übergeben werden. Nähere Auskunft ertheilt an Selbstkäufer bei frankirten Anfragen die Expedition des Boten.

*

6219.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung, welche 42 Morgen Acker und 19 Morgen Wiesen enthält, welche von bester Beschaffenheit sind, sowie ein massives Wohnhaus mit 6 Stuben, die Wirthschaftsgebäude von Bindewerk, alles in gutem Zustande, mit todtem und lebenden Inventarium, ist für den Preis von 4600 Rthlr. mit 1500 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage der Commissionair Scholz in Neumarkt. Bemerkt wird noch, daß diese Besitzung dicht an einer mit Kavallerie-Garnison belegten Kreisstadt liegt und sich vorzüglich zur Anlage einer Kräuterei eignet.

6206. Meine Ackerstelle No. 23 zu Hartau-Nimmersath, beabsichtige ich baldmöglichst mit Inventarium und Ernte zu verkaufen, und wollen sich ernstliche Käufer entweder an mich oder an den Gerichtsschreiber Herrn Fischer wenden. Gottfried Enkelmann.

6229. **Für ein Lehngut mit 176 Morgen Ackerland; 2 Vorwerke mit je 350 Morgen Flächeninhalt; 4 Bauergüter ꝛc., sämmtliche Güter größtentheils mit weitzen- und kleefähigem Boden, zum Preise von 20,000 rtl. bis 6000 rtl. abwärts, desgleichen:**
1. **ein sehr frequentes Speditionsgeschäft mit einem Gasthofe von 10 Fenster Front, worin ein Spezerei-, Wein- und Branntwein-Geschäft mit vielem Glück betrieben wird und wozu circa 40 Morgen Acker gehören, in einem der belebtesten Ausladungsorte der Oder und Eisenbahn;**
2. **einen Gasthof mit 2 massiven Wohnhäusern und 100 Morg. Flächeninhalt, an der Chaussee,**
3. **einen sehr belebten Gasthof mit circa 46 Morgen Acker und Wiese in einer Stabsgarnisonstadt**

werden zahlbare Käufer gesucht, und wird darüber auf frankirte Briefe Auskunft geben der Kaufmann J. Ressel in Lüben.

6222. Ich beabsichtige mein zu Goldberg am Markt belegenes, im besten Bauzustande befindendes Haus, welches außer Küchen, Keller, feuersichern Gewölben, einen Laden und acht neu eingerichtete bewohnbare Piecen enthält, mit Garten und Ackerland, aus freier Hand zu verkaufen; auch würde ich das von meinem seel. Vater durch eine Reihe von 50 Jahren geführte Stabeisen-Geschäft einem zahlungsfähigen Käufer übergeben und wollen sich solche in frankirten Briefen oder persönlich an mich wenden.
Goldberg in Schlesien. Alexander Rubel.

6247. Freiwilliger Verkauf.
Eine Freistelle mit circa 40 Scheffel Aussaat, todten und lebenden Inventarium, ist wegen Altersschwäche zu verkaufen. Die Kaufbedingungen sind zu erfahren beim Restbauergutsbesitzer Anton Teuber zu Reichwaldau.

6215. Die Häuslerstelle Nr. 166 in Fischbach ist Veränderungshalber zu verkaufen. Da der Verkäufer sich in Geschäften jetzt auswärtig aufhält, so setzt er hierzu einen Termin auf den 18. November d. J. in seiner Behausung an, und ladet Käufer hierzu ein.

6232. Verkaufs-Anzeige.
Die an der Chaussee zu Zedlitz (Schweidnitzer Kreises) gelegene Scholtisei, nebst Brau- und Brennerei, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen.
Verwittwete Joppich.

6183. Freiwilliger Hausverkauf.
Im Auftrage der Ehrenfried Wolff'schen Erben soll das Haus No. 88 allhier, wozu circa 7½ Morgen Land gehören, auf den 7. Novbr. c. früh 9 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden und Zahlungsfähigen öffentlich verkauft werden.
Die Kaufbedingungen sind sowohl vor als in dem Verkaufstermine bei den Unterzeichneten zu erfahren.
Petersdorf, den 27. Oktober 1855.
Die Ortsgerichte.

6173. Ich beabsichtige das in der Ober-Vorstadt gut gelegene Wohn-Eckhaus No. 125, mit 4 Stuben, Kammern und einem schönen Keller, nebst einem massiven Hintergebäude, Hofraum nebst Gärtchen, baldigst zu verkaufen. Es eignet sich seiner Lage halber zu jedem Handelsbetriebe.
Schönau den 20. Oktober 1855. Frau Schneider.

6248. Verkaufs-Anzeige.
Nicht zu übersehen!
In einer der belebtesten Kreisstädte des Liegnitzer Regierungs-Bezirkes, woselbst bedeutender Markt-Verkehr stattfindet, steht Familien-Verhältnisse halber ein frequenter Gasthof für den soliden aber festen Preis von 300 Thlr. zum Verkauf. Ernstlichen und reellen Selbstkäufern ertheilt auf portofreie Anfragen hierüber nähere Auskunft
der Getreidehändler G. Anders in Altschönau.

6239. Nicht zu übersehen!
Eine Bock-Windmühle, nahe bei Löwenberg, an der Greiffenberger Straße gelegen, mit circa 3 Morgen Acker- und Gartenland, steht für den Preis von 1200 Thaler bei 400 Thlr. Anzahlung zum baldigen Verkauf. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Briefe
der Buchbinder Fiebig in Löwenberg.

6272. Ein belebter Gasthof mit Tanzsaal, Billard, schönem Gesellschaftsgarten, Stallung zu 20 Pferden ꝛc., ist für 4500 Rthr. zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

6244. Eins der schönsten Häuser in Liegnitz, mit circa 26 Zimmern, großem Saal, Entrée, Küche, Küchenstube, Speisegewölbe, Kellerstube, Kutscherwohnung, Kellergelaß, Stallung zu 4 Pferden, Wagenremise, Waschhaus, großem Hofraum mit Wasserpumpe, schönem Garten ꝛc., ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

6271. Ein Freigut mit 212 Morgen, ⅔ Weizenboden, incl. 22 Morgen zweischürige Wiesen, 2 Pferden, 6 Ochsen, 14 Stück Kühen, Schweinen, Federvieh und 150 St. Schaafen ꝛc., Gebäude massiv und alles im besten Zustande ꝛc., ist für 11500 Thlr. zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

6174. Nicht zu übersehen!
Stets frisch gebrannten Java-Caffe, so wie verschiedene Sorten rohe Caffes, sehr harten feinen Zucker, Farine, Reis, Preßhefen, Pecco- und Perl-Thee empfiehlt und sichert jedem geehrten Abnehmer, bei reellster Bedienung, die nur möglichst billigen Preise zu
C. G. Hanke in Schönau.

6128.

Kraustabacк,

das Pfund 2 Sgr., im Ganzen noch billiger, empfiehlt
Gustav Ullmann, äußere Langgasse.

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife,

von Einem Königl. hohen Medizinal-Collegio von Schlesien begutachtete, von Autoritäten praktischer Aerzte und Laien anerkannt als ein bewährtes Mittel gegen Hautübel aller Art, hinlänglich bekannt als ein die Nerven stärkendes, den Teint verschönendes und Zahn und Mund reinigendes cosmatisches Fabrikat, empfehlen unterzeichnete Niederlagen in Original-Paketen à 5 sgr. ganz ergebenst.

* In **Hirschberg** bei **Berthold Ludewig**, * Bolkenhain bei H. Wolff, Bunzlau bei Eduard Vogt, * Frankenstein bei A. Hiersemenzel, Freiburg bei Reiners, Goldberg bei Wwe. Schulz und H. Gnieser, Görlitz bei Julius Eiffler, Greiffenberg bei E. Zobel, Gottesberg bei J Schmidt, * Haynau bei Theodor Glogner, * Hohenfriedeberg bei F. W. Erbe, * Jauer bei Dr. Hiersemenzel und O. Werscheck, Liegnitz bei G. Strauwald, Löwenberg bei J. E. H. Eschrich, Landeshut bei O. Hoffmann, Lauban bei Carl Schmidt, Schmiedeberg bei G. Conrad, * Schweidnitz bei H Hoffmann und A. Greiffenberg, Striegau bei G. Opitz, Schönau bei F. Luchs, Salzbrunn bei E. F. Horand, Waldenburg bei Engelmann, Warmbrunn bei E. F. Liedl.

Die mit einem Stern bezeichneten Niederlagen führen auch die beliebt gewordene **Badeseife**, à Stück 1 Sgr.

Augenkranken kann als sichere Hülfe Jedermann das **Dr. White'sche Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen, welches bei allen Formen von Augenkrankheiten sicher, kräftig und schnell wirkt, angerathen werden. — Es ist mit Fürstl. Privilegium beliehen und kostet nebst Gebrauchsanweisung unter Franko-Einsendung oder Postnachnahme blos 10 Sgr. à Flacon und ist nur ächt zu beziehen von **Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen.**

Attest.

Daß das mir zur Untersuchung und Begutachtung übersandte Dr. White'sche Augenwasser keine den Augen nachtheiligen Bestandtheile enthält, sondern vielmehr aus solchen Stoffen zusammengesetzt ist, welche bei gewissen chronischen Augenkrankheiten als bewährte und anerkannte dastehen, bescheinige ich hierdurch der Wahrheit und meiner Pflicht gemäß.

Erfurt, den 13. November 1850.
(Königl. Preuß. Kreis-Physikats-Siegel.)

Dr. Filehne,
Königl. Preuß. Kreis-Physikus und Sanitäts-Rath.

Das Resultat Ihres Augenwassers hat mir vielfach Freude gemacht, und dieser Umstand allein veranlaßt mich auch, dasselbe einzuführen, ich lehne sonst in der Regel alle Geheimmittel ab; ein alter Dorfschullehrer war dem Erblinden nahe, seit drei Jahren hat er an Augenkrankheit gelitten und alle erdenklichen Mittel versucht, und über 1½ Jahr konnte er seinem Berufe nicht mehr vorstehen. Diesen Mann habe ich mit der ersten Flasche dahin gebracht, daß er wieder unterrichten konnte, und jetzt nach Gebrauch mehrerer Flaschen völlig geheilt ist. Mit diesem begrüße ich Sie so hochachtungsvoll. Angermünde, im Februar 1855. W. Rehfeld.

Aufträge für hier und Umgegend übernimmt und besorgt schnell ohne Portoerhöhung
Schönberg, im November 1855.

Wallroth.

6278. **Verkaufs-Anzeige.**
Auf dem Dominio Ober-Langenau bei Lähn steht sofort ein in gutem Zustande sich befindender Pistoriusscher Spiritus-Brennapparat, bestehend aus 1 kupfernen Dampfkessel, 2 kupfernen Blasen, 1 kupfernen Vorwärmer und 2 dergl. Becken, sowie sämmtlichen dazu gehörigen Röhren, 2 Helmen und 1 Schlange, aus 5 Maischbottigen à 2600 Quart, 1 Vormaischbottig, 4 dazu gehörigen Heefengefäßen, 1 Kartoffelquetsche, 1 Malzquetsche nebst verschiedenen Lager- und Transportfässern zum Verkauf.
Ober-Langenau, den 1. November 1855.
Das Wirthschafts-Amt.

6221. **Nicht zu übersehen.**
Ein Billard nebst Queen und Bällen, alles in gutem Stande, ist für einen herabgesetzten Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
der Schneidermeister H. Unger in Liegnitz.

6262. **Bruch-Bandagen,**
in bekannter Güte, empfiehlt
Hirschberg. **A. Scholtz,**
Schildauer-Straße Nr. 70.

6284. Gute Kartoffeln, Schnibiner, aus der Sandgegend, verkauft Kaspar am katholischen Ringe.

6276 **Echt amerikanische Gummischuhe**
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Moritz Cohn. Markt, Butterlaube Nr. 186.

6214 **Teltower Rüben, Elbinger Neunaugen**
bei Eduard Bettauer.

6243. Beste, triebfähige
Preßhefe
täglich frisch bei
G. R. Seidelmann in Goldberg.

6217. **Verkaufs-Anzeige.**
In Nr. 353 zu Schmiedeberg ist ein schwarzer, flockhaariger, großer Kettenhund, (nicht ganz reine Neufundländer Race), billig zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer.

6285.

Echt amerikanisches Ledertuch,
in allen Farben, empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

6223.

Neue Böhmische Bettfedern und Daunen
in schöner Auswahl, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Hirschberg. **Lippmann Weisstein,** Garnlaube Nr. 28.

3245.

Mit Kaiserl. Königl. Allerh. Privilegium u. Königl. Preusz. u. Königl. Bayr. Allerh. Approbation.

Dr. BORCHARDT'S
Kräuter-Seife
(in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. HARTUNG'S
CHINARINDEN-ŒL
(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

KRÆUTER-POMADE
(in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's
ZAHN-PASTA
(in 1/1 und 1/2 Päckchen à 12 u. 6 Sgr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinirte aromatisch-medizinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre — bis jetzt unerreichten — charakteristischen Vorzüge, unter allen vorhandenen derartigen Toilettartikeln unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Erspießlichkeit zu Bädern jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamen, wissenschaftlichen Erkenntniß, sind die Dr. Hartung'schen privilegirten **Haarwuchsmittel** bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen: dient das **Chinarinden-Oel** zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

Dr. Suin's aromatische **Zahn-Pasta** oder Zahnseife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Verschönerungs-Mittel der Zähne u. des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer u. schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich — mannigfache Nachbildungen und Falsificate — hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpackungsart, als auch auf die Namen: Dr. BORCHARD (Kräuter-Seife), Dr. HARTUNG (Chinarinden-Oel u. Kräuter-Pomade) u. Dr. SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta), so wie auch auf die Firma unseres betr. alleinigen Orts-Depositärs — zur Verhütung von Täuschungen — gef. genau achten.

Alleiniges Depot für Hirschberg in der Handlung von **J. G. Diettrich's Wwe.**, sowie auch in **Bolkenhain:** C. Schubert, **Bunzlau:** Ed. Wolff, **Charlottenbrunn:** H. E. Seyler, **Frankenstein:** E. Tschörner, **Freiburg:** W. Krantz, **Freistadt:** M. Sauermann, **Glogau:** Brethschneider & Co., **Görlitz:** Apoth. Wilh. Mitscher, **Goldberg:** F. A. Vogel, **Greiffenberg a. Q.:** W. M. Trautmann, **Hainau:** A. E. Fischer, **Hermsdorf u. K.:** W. Karwath, **Jauer:** H. W. Schubert, **Landeshut:** Carl Hayn, **Lauban:** C. G. Burghardt, **Liegnitz:** F. Tilgner, **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Münsterberg:** H. Radesey, **Muskau:** E. M. Schubert, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Nimptsch:** Ed. Schicke, **Reichenbach:** G. F. Kellner, **Salzbrunn:** E. F. Horand, **Schmiedeberg:** W. Riedel, **Schönau:** Fr. Menzel, **Schweidnitz:** Adolph Greiffenberg, **Strehlen:** J. F. Neugebauer, **Striegau:** Robert Krause, **Waldenburg:** C. G. Hammer & Sohn, **Warmbrunn:** C. E. Fritsch und in **Zobten** bei M. A. Witschel.

6233. Zum bevorstehenden Winter empfiehlt eine Auswahl von Mützen der neuesten Façons, sowie fertige Pelze, große und kleine Fußsäcke, Faust- und Fingerhandschuh, desgl. für Damen eine Auswahl der neuesten Cravatten, Muffs, Manchetten, Boafraisen, sowie alle gangbaren Sorten Fellwerk zu möglichst billigen Preisen, und bittet um gütigen Zuspruch
Lauban. W. Koch, Kürschnermstr., Markt Nr. 333.

6251. Astr. Caviar — Elb. Caviar — Pomm. Neunaugen — ger. Silber-Lachs — Spick-Aale — mar. Aal — mar. Lachs Sardines a l'huile — Malaga-Citronen — Malaga-Apfelsinen — Citronat — Feigen — Ital. Maronen — Ital. Maccaroni — India Soja — Moock Turtle Soup Piccadilly — Mixed-Pickle — Telt. Dauer-Steckrübchen — Trüffeln — Morcheln — Astr. Zucker-Erbsen ꝛc. empfehlen in bester und frischester Qualität.
☞ Aufträge von Außerhalb werden prompt ausgeführt.
A. Hampel & Comp. in Bunzlau,
Italienische- u. Delicateß-Waaren-Handlung.

6420. **Nicht zu übersehen!**
Zwei vollständige Schmiede-Handwerkzeuge, im guten Stande, mit Blasebalg, sind unter sehr soliden Bedingungen baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Schneidermeister H. Unger in Liegnitz.

6286. Auf dem Dominium Nieder-Harpersdorf bei Goldberg stehen 4 Ochsen zum Verkauf.

Kauf-Gesuche.

5253. **Aepfel kauft fortwährend E. Laband.**

5161. **Aepfel kauft fortwährend Ferd. Bänisch vor dem Burgthore.**

5693. **Aepfel kauft fortwährend Hirschberg. E. S. Häusler.**

6218. Meine Wohnung ist jetzt in den Sechsstädten im Baumgardt'schen Gute, wo ich meine Einkäufe in Lumpen und Wergputzen zu den höchsten Preisen fortsetze. Für Knochen zahle ich pro Ctnr. 1 rtl., für 4 Pfund 13 Pfennige.
Hirschberg. J. Wolfsohn.

6221. Starkes Handgarn (roh), per Stück 13, 14 und 15 sgr., kauft fortwährend
Schmiedeberg. Nr. 448. J. H. Karg.

Zu vermiethen.

6261. Eine möblirte Stube, Parterre, ist zu vermiethen und bald zu beziehen beim Kunstgärtner Heinrich.

6238. Die vormalig Schwabskysche Töpferei, No. 207 am Bolkenhainer Thore zu Jauer, eine zu jedem Geschäft sich eignende Lokalität, ist anderweitig zu vermiethen und Neujahr zu beziehen. Hierauf Reflektirende wollen sich melden beim Eigenthümer
Töpfermeister Kremp in Jauer, am Neumarkt No. 49.

Personen finden Unterkommen.

6264. Tüchtige Schneider-Gesellen finden fortwährende Arbeit in
M. Sarner's Herren-Garderobe-Magazin.

6034. Für eine Papierfabrik wird ein Maschinenführer gesucht. Darauf Reflektirende wollen ihre schriftlichen Meldungen unter der Chiffre A. B. der Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung franco übergeben.

6234. 2 Wirthsch. Insp., 3 Wirthschafterinnen, 2 Verkäuferinnen, 1 Direktrice für's Putzgeschäft, 1 herrsch. Jäger finden gute Stellen. Näheres auf frank. Anfrage durch
C. A. Schirrmacher in Sorau N.-L.

6230. Vierzig bis funfzig Arbeiter können Beschäftigung finden auf dem Gute des Herrn Kramsta in Schmiedeberg in Drainir-Arbeit im Accord.
Zu melden bei dem Schachtmeister Bartsch.

6161. Einem anständigen, unbescholtenen Mädchen, die Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufzuweisen hat, weiset zu Neujahr ein Unterkommen als Ladenmädchen nach die Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

6228. Ein mit guten Attesten versehener Stellmacher sucht als Schirrvogt auf einem Dominium ein Unterkommen.
Agent P. Wagner Drahtziehergasse No. 154.

6254. Eine junge Wittfrau sucht ein baldiges Unterkommen in einem renommirten Gasthofe als Schleußerin, in welchem Fache sie schon früher conditionirt hat. Auf portofreie Anfragen wird der Privatlehrer Pannasch in Hirschberg das Nähere mittheilen.

Lehrlings-Gesuche.

5339. Ein Wirthschafts-Eleve, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann bald ein Unterkommen finden. Näheres zu erfragen unter der Adresse: F. H. post restant franco Hohenfriedeberg.

6163. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Sohn gebildeter Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann als Lithographen-Lehrling placirt werden. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere durch portofreie Briefe in der Lithographischen Anstalt von Gustav Wilhelms in Görlitz.

6277. Ein moralisch gebildeter Knabe findet als Lehrling ein gutes Unterkommen bei L. Gutmann,
Handschuh-Fabrikant u. Chir. Bandagist.

6282. (Verspätet.)
Verloren.
Eine Brieftasche mit Briefen und 4 Thlr. Inhalt in Kassenanweisungen ist am Donnerstage den 25. Oktober vom Gasthof zur Sonne in Hirschberg bis Schönau verloren gegangen; da die Tasche ein armer Familienvater verloren hat, wird dringend gebeten, selbige gegen eine gute Belohnung an mich abzugeben.
Rücker, Landbote in Schönau.

6275. Von Sonntag bis Montag Nacht ist von Spiller bis Ullersdorf eine gewirkte Reisetasche mit diversem Inhalt verloren worden. Der ehrliche Finder, der solche in der Expedition des Boten abgiebt, erhält ein angemessenes Douceur.

Gestohlen.

6227. **Bekanntmachung.**

Es ist am vergangenen Donnerstage, den 25. Octbr., Nachmittag 5 Uhr, eine Königl. Sächs. Kassenanweisung von 20 Thlr. in einer Handlung zu Schmiedeberg entwendet worden. Dieselbe war auf der Rückseite mit einem weißen Streifen Papier nach ihrer Höhe beklebt und der Name Just aus Dittersbach darauf vermerkt. Wer zu deren Wiedererlangung behilflich ist, erhält 5 Thlr. Belohnung. Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

Geldverkehr.

5780. Ein Kirchen-Kapital von 1300 bis 1500 Rthl. weiset unter fünf Prozent Zinsen gegen pupillarische Sicherheit nach die Expedition des Boten.

6258. **4 bis 560 Thaler** sind zum neuen Jahre auf sichere Hypothek (Ackergrundstück) auszuleihen. Näheres in der Expedition des Boten.

6257. **240 Thaler** Mündelgeld sind sofort auf ländliches Grundstück, pupillarisch-sicher, zu 5 Procent Zinsen darzuleihen. Nähere Auskunft ertheilt

Fischer, Gerichtsschreiber.

Boberstein den 29. Oktober 1855.

Einladungen.

6279. Sonntag den 4. d. M. Tanzmusik im Schießhaus.

6287. Sonntag den 4ten und Montag den 5. November Wurstpicknick und Bolzenschießen um Schweinefleisch im Gerichtskretscham zu Kunnersdorf.

6253. **Einladung.**

Auf Sonntag den 4. November ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Döring in Straupitz.

6283. Sonntag den 4. November ladet zum

Schluß der Kirmes,

wobei Konzert- und Tanzmusik stattfindet, nach Berbisdorf ergebenst ein Schilling.

6246. **Sonntag den 4. November**

ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Lomnitz ergebenst ein Baumert.

6263. Sonntag den 4. November ladet zur Tanzmusik in den Kretscham zu Herischdorf freundlichst ein Langer.

6225. Zur Kirmes Sonntag den 4ten und Donnerstag den 8. Novbr. Tanzmusik, wozu ergebenst eingeladen wird. Für frische Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens sorgen Hentschel, Gerichtskretschmer in Buchwald.

6255. **Zur Kirmes nach Seidorf**

ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein.

Auf Donnerstag den 8. u. Freitag den 9. November zu einem Lagen-Kegelschieben um fettes Schweinefleisch. Sowie gleichzeitig Donnerstag und Freitag ein Lagen-Scheibenschießen aus Pürschbüchsen stattfindet. Tanzvergnügen finden Freitag den 9. und Sonntag den 11. November statt. Seidel, Brauermeister.

6249 **Kirmes in der Brauerei zu Kauffung.**

Mittwoch den 7. Novbr. ladet Unterzeichneter zur Kirmes ganz ergebenst ein; für gute Musik, so wie für Speisen, Kuchen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Donnerstag den 8. Flügelmusik. Sonntag den 11. Nachkirmes; wozu ergebenst einladet Wilhelm Blümel, Brauermstr.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 1. November 1855.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Höchster	5	15	—	5	—	—	4	—	—	2	22	—	1	8	—
Mittler	5	10	—	4	15	—	3	22	—	2	17	—	1	7	—
Niedriger	5	—	—	3	25	—	3	10	—	2	12	—	1	6	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 10 sgr. — Mittler 3 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 31. Oktober 1855.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
Höchster	5	—	—	4	20	—	3	28	—	2	19	—	1	8	—
Mittler	4	15	—	4	8	—	3	17	—	2	15	—	1	7	—
Niedriger	4	5	—	4	—	—	3	7	—	2	10	—	1	6	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 16 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf.

Breslau, den 31. Oktober 1855.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $15\frac{1}{2}$ rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 31. Oktober 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$109\frac{1}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets	$88\frac{7}{12}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	91	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$85\frac{5}{12}$	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$101\frac{1}{2}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	92	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$92\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$100\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$100\frac{1}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$94\frac{5}{12}$	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	$95\frac{1}{4}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$134\frac{1}{6}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$91\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$179\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$91\frac{1}{12}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$93\frac{1}{4}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	70	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pC.	$163\frac{1}{3}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$52\frac{1}{8}$	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142	G.
Hamburg k. S.	$151\frac{1}{4}$	G.
dito 2 Mon.	$149\frac{2}{3}$	G.
London 3 Mon.	6, $19\frac{2}{3}$	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{3}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{8}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.